

DIE BESTEN IDEEN FÜR DIE REGION VIAMALA GESUCHT

Wie soll sich die Region Viamala in den kommenden Jahren entwickeln? Diese Frage stand im Zentrum der neuen Regionalstrategie, die bis 2030 den Weg weisen soll. Viele Menschen aus der Region haben an der Ausarbeitung mitgearbeitet und für die weitere Umsetzung ist eine Kooperation aller interessierten Kräfte nötig – die Regionalentwicklung zeigt, welche Themen künftig im Fokus stehen.



«Energieraum». Aus diesen Handlungsfeldern sind dann die aktuell zu verfolgenden Schwerpunkte und einzelne Projekte entstanden, bei denen die Region mit überschaubarem Aufwand, aber mit grosser Wirkung und mit den richtigen Partnern aktiv werden kann. In aller Kürze geht es dabei um folgende sechs Schwerpunkte:

- **Unternutzte Areale entwickeln:** Wir haben in der Region mehrere unternutzte Industrie- und Gewerbeareale (z. B. Unterrealta in Cazis und das Pitsch-Areal in Thusis). Diese Areale möchten wir weiterentwickeln und vermarkten. Ziel ist es, dort passende und wertschöpfungsintensive Unternehmen anzusiedeln, die Wertschöpfung, Arbeitsplätze und Steuersubstrat in die Region bringen.
- **Die Holzkette stärken:** Holz ist ein regionaler Rohstoff mit viel Potenzial. Gemeinsam mit der kantonalen Holzkette prüft die Region, welche zusätzlichen Verarbeitungsschritte sie in der Viamala ansiedeln kann.
- **Energieproduktion weiterdenken:** Zur Ergänzung der bewährten Wasserkraft untersucht die Region auch geeignete Standorte für die Produktion von Winter-Solarstrom – dezentral auf bestehenden Infrastrukturen wie Stützmauern oder grossen Gebäuden.
- **Mobilität auf der letzten Meile verbessern:** Die Region Viamala ist seit jeher auch eine Transitregion mit einer entsprechend grossen Bedeutung der Mobilität. Nun geht es aber weder um den Fernverkehr noch um Handelsströme, sondern um eine bessere Mobilität auf der «letzten Meile», also die Verbin-

dung zwischen der letzten Haltestelle des öffentlichen Verkehrs und dem Zuhause.

- **Einheimische und Zweitheimische vernetzen:** Die Region fördert den informellen Kontakt zwischen Einheimischen und Zweitheimischen. Denn viele Zweitheimische bringen Wissen und Engagement mit. Die Region möchte den Austausch auf Augenhöhe stärken, damit beide Seiten profitieren.
- **Bessere Kommunikation:** Gute Projekte nutzen wenig, wenn niemand davon weiss. Die Region will künftig regelmässiger und verständlicher die interessierte Öffentlichkeit und die Gemeinden informieren.

GROSSES PORTFOLIO

In einer losen Artikelserie im «Pöschtl» während diesem Jahr wird die Regionalentwicklung einzelne Projekte mit mehr Details vorstellen. Neben den erwähnten Schwerpunkten laufen auch noch weitere Projekte, welche zum Grundservedienst der Regionalentwicklung gehören: zum Beispiel die Unterstützung von Initiativen im Schams oder Anträge für die kantonale Förderung von Beschneigungsanlagen (Avers, Splügen-Tambo, Tschappina). Die Regionalentwicklung arbeitet eng mit anderen Partnern zusammen, welche ähnliche Ziele verfolgen – allen voran natürlich die 19 Ge-

meinden, Viamala Tourismus, der Naturpark Beverin und Fachhochschulen ZHAW in Wergenstein und FHGR in Chur.

Eines ist klar: Regionalentwicklung gelingt nur gemeinsam. Eine klare Strategie und der Fokus auf die richtigen Projekte und Hebel ist dabei die Grundlage – umgesetzt durch viele engagierte Akteure in der Region.



WER DEN PROZESS BEGLEITET

Damit die verschiedenen Perspektiven der Region berücksichtigt sind, haben die Gemeinden eine Strategiekommision eingesetzt. Sie begleitet den Prozess, bringt Fachwissen aus unterschiedlichen Bereichen ein und sorgt dafür, dass die Strategie breit abgestützt ist.

Markus Kohler	Vorsitz
Claudio Müller	Gewerbe
Gian Michael	Tourismus und Landwirtschaft
Guido Conrad	Energiewirtschaft
Marco Lier	Regionalentwickler
Silvio Kunfermann	Gemeinden
Simon Egger	Naturpark Beverin

Die Kommission ist damit ein wichtiges Bindeglied zwischen Gemeinden, Wirtschaft, Tourismus, Energie und Regionalentwicklung.

KONTAKT

Ansprechperson für alle Anliegen rund um die Regionalentwicklung ist Marco Lier. Weitere Informationen und Dokumente finden Sie im Internet unter www.regionviamala.ch.

DIE BEVÖLKERUNG HAT MITGEREDET

Unter die diversen Aufgaben der Region Viamala fällt auch die Regionalentwicklung, also alle Bemühungen, die Region wirtschaftlich und gesellschaftlich für die Zukunft fit zu machen. 2023 mussten alle Bündner Regionen im Auftrag des Kantons ihre Strategien überarbeiten. In der Viamala haben wir dazu zwei Workshops durchgeführt, an denen viele Einwohnerinnen und Einwohner ihre Ideen einbrachten. Eine Begleitgruppe hat diese Inputs weiter ausgearbeitet. Höchste Zeit also, der interessierten Öffentlichkeit jetzt zu berichten, welche Schwerpunkte und Ideen aktuell im Zentrum stehen.

WO HAT DIE REGION EINEN HEBEL?

Die Ausgangslage für die Region war dabei gar nicht so einfach: Einerseits ist die Region mit ihren vier Teilregionen selbst sehr vielfältig, und die 19 Gemeinden haben ganz unterschiedliche Bedürfnisse. Gleichzeitig musste klar werden, wo die Region überhaupt einen Hebel hat, um gemeinsames Handeln zu ermöglichen.

Die neue Regionalstrategie identifiziert sechs Handlungsfelder, wo die Politik und die weiteren Akteure der Region die künftige Entwicklung steuern und positiv beeinflussen möchten, zum Beispiel zu den Themen «lebendige Orte», den «Kultur- und Naturraum» oder den

